

Giftzwerg muss sich nicht zerreißen

Von Janina Hornung 20.03.09



Die Theatergruppe Niedernhall erzählt in diesem Jahr das Märchen vom Rumpelstilzchen. In manchen Punkten wurde das Drehbuch abgeändert.

Niedernhall – „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles.“ Das wüsste schon Dichterst Goethe. So ist es auch im Märchen. Sowohl des Königs als auch Rumpelstilzchens Weg zum jeweiligen persönlichen Ziel führt über die Müllerstochter Marie (Andrea Buzzeck). Deren Vater (Elke Bauernfeind) hat dem König erzählt, die Tochter könne Stroh zu Gold spinnen. Kann sie aber leider nicht, und statt der Vermählung mit dem Aristokraten droht der Armen nun der Kerker. Hier kommt Rumpelstilzchen ins Spiel, der die Kunst zwar beherrscht, aber selbstverständlich eine Gegenleistung verlangt: Maries Erstgeborenes.

Die Theatergruppe Niedernhall hat sich nach Schneewittchen und Rotkäppchen in diesem Jahr die Mähr vom cholerischen Giftzwerg vorgenommen. Bereits seit fünf Jahren bringen die Schauspieler aus dem Kochertal jährlich einen Märchenklassiker auf die Bühne. Die Ursprünge der Theatergruppe liegen im Städtischen Kindergarten, wo nun auch geprobt wird.

Was als kleine Aufführung von Eltern für ihre Sprösslinge begonnen hat, ist rasch gewachsen, heute ein eingetragener Verein und schon lange ausdrücklich nicht mehr nur für die Kleinen gedacht. Denn: „Wir haben festgestellt, dass am Anfang viele Erwachsene mit Alibi-Kindern gekommen sind“, lacht Simone Kobel-Richter, die Maries Freund Hans spielt.

Wichtig ist ihr der gute Zweck der Sache – ein Teil des Erlöses geht an die SOS-Jugendhilfe Göppingen. Am Drehbuch hat neben den Gebrüder Grimm auch wieder Rumpelstilzchendarstellerin Doris Kocur mitgeschrieben. Auf den oft gewalttätigen und gar nicht jugendfreien Geist der Grimm'schen Märchenwelt hat sie weitestgehend verzichtet, dafür gibt es bei den Inszenierungen viel zu lachen. „Die Kinder sollen nicht erschreckt werden, die Stücke sollen witzig sein“, erläutert Kobel-Richter. „Bei unserem Rotkäppchen wurde der Wolf zum Beispiel nicht getötet, sondern kam in den Tierpark nach Bad Mergentheim.“ Ein ganz so martialisches Schicksal wie in der Originalversion – dort reißt sich der Giftzwerg vor Wut höchstpersönlich in Stücke – blüht dem Niedernhaller Rumpelstilzchen nicht.

Termine: Samstag, 21. März, um 17 Uhr und Sonntag, 22. März, um 15 Uhr jeweils in der Stadthalle Niedernhall. Karten gibt es bei Computer Scheufler (07940/92820) und bei Brückbauer in Künzelsau (07940/2721). Preise: Im Vorverkauf drei, Tageskasse vier Euro.